

zweymal so groß geworden, als dieses letztere. Hierbey blieb es nun überhaupt bis auf unsere Tage.

Die Nachkommen des Boleslaw und Miecislaw zerstückten jeden dieser Haupttheile Schlesiens durch die nach und nach gemachten Eintheilungen und verschiedenen Untertheilungen in viele Fürstenthümer, denen ihre Namen meistens von der vornehmsten Stadt des zugefallenen Erbtheils geschöpft wurden. Hier ist der Ursprung so vieler Fürstenthümer in Schlessen, welche, da sie durch jede neue Theilung schwächer geworden, endlich sämmtlich an Johann König in Böhheim und dessen Sohn und Nachfolger R. Karl IV. gekommen, und der Krone Böhheim 1355. als Lehen einverleibt worden sind. Von dieser Zeit war ganz Schlessen beständig an Böhheim unmittelbar, hierdurch aber mittelbar an das deutsche Reich verbunden, bis nach dem Tode Kaisers Karl VI. der König aus Preußen Friedrich II. 1740. verschiedene Ansprüche hervorsuchte, mit Waffen zuzufuhr, selbe zu unterstützen, und endlich durch die Berliner, Dresdner, und Hubertsburger Friedensschlüsse den größten Theil von Nieder- und Oberschlessen unter dem Titel eines souverainen Herzogthums behauptete; dem Hause Oestreich aber blieb nur ein kleines Stück von beyden übrig, welches noch heut in der alten Verbindung mit dem Königreiche Böhheim steht. Die Kaiserinn Königin Maria Theresia hat in den schon oben benannten Friedensschlüssen für sich, ihre Erben, und Nachfolger den Titel souverainer Herzoge von Schlessen ausdrücklich vorbehalten, und nennet sich nun wie vormals Herzoginn von Ober- und Nieder-